



## Vielfalt in Ferienaktionen

### Begegnungsformat + Gemeinsame Bezüge zum Wohnort

Durch eine Auftaktveranstaltung Anfang des Jahres konnten Programme für Oster- und Sommerferienaktionen partizipativ geplant werden. Die unterschiedlichsten Menschen wurden durch Netzwerkpartner:innen angesprochen. Auch Menschen mit Fluchterfahrungen, die kürzer oder länger hier leben, Hochbetagte, blinde Menschen konnten ihre Wünsche äußern und Angebote selbst planen. Gemeinsames Essen, Kochen, Singen, Tanzen und Kreativangebote wurden mit Hilfe der Netzwerkpartner:innen umgesetzt. Dabei zeigte sich, dass viele Angebote mehrheitlich von weiblichen und diversen Menschen wahrgenommen wurden.



### Ziel der Aktionen:

- Partizipative Planung von städtischen Aktivitäten
- Vertrauen stärken in öffentliche Angebote (MGH, Seniorenzentren)
- Vertrauen zu anderen (nationalen) Gruppen ermöglichen, durch regelmäßiges Treffen

### Zielgruppe

Alteingesessene und Neu-Hinzugezogene, mit und ohne Zuwanderungs- oder Fluchtgeschichte, mit und ohne körperliche Einschränkungen, alle Altersgruppen, alle Geschlechter

### Räumlichkeiten

Mehrgenerationenhaus, Räume, die sich gemütlich herrichten lassen, in denen Sportaktivitäten stattfinden können, in denen Workshops stattfinden können.

### Kosten

Raummieten, Verpflegung, Materialien für die Workshops, ggf. Honorare für Referent:innen

### Zeitaufwand

Auftaktveranstaltung, Netzwerkabspachen, Organisation von Raum und Verpflegung, Öffentlichkeitsarbeit, Umsetzung

### Anregungen Themenauswahl und Moderation

- „Einfache“ Angebote wirken niederschwellig und einladend.
- Landestypische Themen können Gefühle im positiven wie negativen auslösen.
- Bei zeitlichen Rückblicken ist hilfreich, ein Gefühl von „früher war alles besser“ zu vermeiden, indem die damaligen und heutigen Erfahrungen gleichermaßen wertgeschätzt werden.
- Eine spätere Uhrzeit für ein Café oder Frühstück ist für Jugendliche eher attraktiv.

### In der Interaktion im Blick behalten

- Was wirkt wie bei den Neu-Hinzugezogenen, auch bei sprachlichen Schwierigkeiten?
- Wie verläuft das Gespräch über das Gehörte?
- Werden ähnliche oder unterschiedliche Erfahrungen geteilt?

### Bei der Vorbereitung im Blick behalten, bzw. mehrere Perspektiven einholen:

- Wie möchte wer mit-„geschlechts-typischen“ Themen und Angeboten umgehen? Hat es eine empowernde Wirkung?
- Gibt es Menschen, die als „Brückenbildner:innen“ in Frage kommen? Und möchten sie das?
- Wie können unterschiedliche Gruppen eingeladen werden, miteinander ins Gespräch zu kommen?
- Braucht es dafür einen Impuls in der Kennenlern-Phase?

### Durchgeführt von

Kreisverwaltung Düren, Amt für Generationen, Demografie, Inklusion und Sozialplanung, Koordinationsstelle „Pro Seniorinnen und Senioren im Kreis Düren“, Bismarckstr. 16, 52351 Düren, Email: [amt52@kreis-dueren.de](mailto:amt52@kreis-dueren.de), Fon: 02421-22.10 52 00 0

### In Kooperation mit:

Bildungsforum Düren – Eifel, Mehrgenerationenhaus Düren, Haus für Alle am Nordpark, Stadtteilvertretung Nord-Düren, Seniorenpark Carpe Diem, Seniorenrat der Stadt Düren, der Evangelischen Gemeinde zu Düren, Nachbarschaftstreff Düren-Nord